

# Stadtbücherei geht in die Familienzentren

## Offener Bücherbabytreff bald am Grünen Brink – Nannen: Das passt wunderbar zusammen

wek/pm **BRAMSCHE.** Unter dem Motto „LOSlesen! zieht Kreise – Bibliothek trifft Familienzentrum“ starten die Stadtbücherei und die drei Bramscher Familienzentren ihre Zusammenarbeit. Ab dem 25. September bringt die Bücherei ein kostenloses Angebot zur Sprach- und Leseförderung in die evangelische Kindertagesstätte Grüner Brink. Jeden zweiten Donnerstag von 15.30 bis 16.15 Uhr findet dort der „LOSlesen“-Bücherbabytreff unter der Leitung von Barbara Sievers statt.

In der Bibliothek läuft das Angebot schon wunderbar“, sagte Büchereileiter Günter Nannen. Hier gibt es bereits Wartelisten. „Aber wir erreichen in den Bibliotheken nicht alle, die wir gern ansprechen möchten.“ Besonders bei Familien mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Milieus bestehe doch eine gewisse Schwellenangst. Hier habe sich die Zusammenarbeit mit den Familienzentren angeboten. „Wir haben in der Runde der Bibliotheksleitungen auf Kreisebene überlegt, wie man dem Projekt eine größere Reichweite verschaffen könnte“, sagte Nannen. Die Zusammenarbeit mit den Familienzentren schien da na-



**Ein Leseprojekt zieht Kreise:** Darüber freuen sich (von links) Christiane große Sextro (Familienzentrum Grüner Brink), Günter Nannen (Stadtbücherei), Barbara Sievers (pädagogische Betreuung Bücherbaby-Treff), Sabine Stein (FZ Hesepe) und Monika Kramer (FZ St. Martinus).

Foto: Stadt Bramsche

heliegend. „Dorthin kommen alle Kinder. Das passt wunderbar zusammen“, freute sich der Bibliotheksleiter, der hofft, dass die Familienzentren über die Projektphase hinaus auch im kommenden Jahr weitergeführt werden und die Kooperation damit auch eine Zukunft hat. „Wir sind für alles offen und freuen uns, wenn jemand mit Ideen auf uns zukommt“, be-

stätigte die Leiterin des Familienzentrums Grüner Brink, Christiane große Sextro.

In der Stadtbücherei gibt es bereits zwei Bücherbabytreffs jeweils mittwochs im Wechsel und eine Gruppe für die zwei- bis dreijährigen Kinder. „Bei den Familienzentren fangen wir mit einer Gruppe am Grünen Brink an. Mehr ist zurzeit wegen der fi-

nanziellen und auch der personellen Ressourcen nicht drin“, ergänzte Nannen.

Der Treff, bei dem nicht nur vorgelesen, sondern auch gesungen und gespielt wird, stehe aber keinesfalls nur Familien aus der Gartensstadt offen, versicherte große Sextro. „Was wir als Familienzentrum anbieten, ist für alle Bramscher Familien da“, unterstrich sie. Deshalb soll es

im Grünen Brink auch einen offenen Treff ohne Anmelde-listen wie in der Bücherei geben, und wenn der „klein und gemütlich ist, ist es auch gut so“, meint große Sextro. Für Anfang kommenden Jahres sind darüber hinaus Schnupperkurse in Hesepe und an der Kita St. Martinus, den beiden anderen Familienzentren geplant..

Bereits seit 2008 bietet die Stadtbücherei unter dem Motto „LOSlesen! – Leseförderung von Anfang an“ die Bücherbaby-Treffs für Kinder zwischen ein und zwei Jahren an. Mit einfachen Liedern, Knireitern und Fingerspielen wird dort ein Gefühl für Rhythmus und Sprache vermittelt. Mit kindgerechten Bilderbüchern entdecken die Kleinen zudem die bunte Welt der Bücher. Für die Eltern gibt es wertvolle Tipps für die Beschäftigung zu Hause. Bisher haben bereits über 140 Bramscher Familien dieses Angebot wahrgenommen.

Finanziell unterstützt wird das Projekt „LOSlesen! zieht Kreise“ von der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück. „LOSlesen“ findet zudem in Kooperation mit dem Projekt „Lesestart – 3 Meilensteine für das Lesen“ statt.

## KOMMENTAR Sinnvoll

Von Hildegard  
Wekenborg-Placke

**B**ibliotheken oder Büchereien haben – gewollt oder nicht – etwas von Bildungsbürgertum. Hierher kommt traditionell, wer belesen ist, wer einen relativ weiten Horizont hat und ihn gern noch erweitern möchte.

Das macht manchen Eltern offenbar Angst. Eine Bücherei ist eine fremde Welt, der sie sich nicht gewachsen fühlen. Ihren Kindern enthalten sie damit – bewusst oder nicht – eine Vielzahl von Anregungen vor, die Möglichkeit, eigene Welten im Kopf zu erschaffen und nicht nur flimmernde Bilder zu konsumieren.

Die Bramscher Stadtbücherei hat mit vielen Angeboten versucht, Lust am Lesen zu wecken. Leider erreichen solche Angebote häufig nur die, die auch aus eigenem Antrieb zum Buch greifen würden. Umso sinnvoller ist deshalb der Weg in die Familienzentren. Hier müssen Eltern keine Schwelle überschreiten. Die Kinder werden davon profitieren.

wek@noz.de